

Raum- und Funktionsprogramm Schulstandort Stammheim

Im Folgenden sind die Ergebnisse des bisherigen Beteiligungsprozesses mit den Schulen dargestellt. Da beabsichtigt war, möglichst freie Denkprozesse anzuregen und zusammen zu tragen, wie die Schulen idealerweise aussehen würden, handelt es sich nicht um einen Planungsauftrag oder ein in sich stimmiges Gesamtkonzept, sondern um die Anforderungen, die von den Schulen an ihre Gebäude formuliert wurden und die ihre Arbeit in idealer Weise unterstützen würden. Inwiefern sich diese komplett umsetzen lassen, wird sich in der weiteren Planung zeigen. Gerade bei Bereichen, die im Bestand umgesetzt werden sollen, sind vermutlich Abstriche zu machen.

Dieses Raum- und Funktionsprogramm soll in einer etwas ausführlicheren Version den Wettbewerbsunterlagen beigelegt werden und den am Wettbewerb teilnehmenden Planern einen Einblick in die Wünsche und Anforderungen geben, welche die Schulen an ihren zukünftigen „Lebensraum“ haben.

Prozess zur Standortentwicklung

Beteiligung der Schulen in Phase 0

In einem vertieften Beteiligungsprozess haben die Schulen pädagogische und schulorganisatorische Anforderungen an die räumliche und bauliche Umsetzung definiert, die der weiteren Planung nach Möglichkeit zugrunde gelegt werden sollen. Neben zahlreichen Gesprächen mit den Schulleitungen fanden Workshops mit den beiden Lehrerkollegien zu verschiedenen Themenfeldern sowie eine gemeinsame Exkursion zum Thema „Schulbau“ nach Wiesbaden und Köln statt. In diesen Gesprächen wurden auch die Interimslösungen diskutiert und im gemeinsamen Einvernehmen erarbeitet.

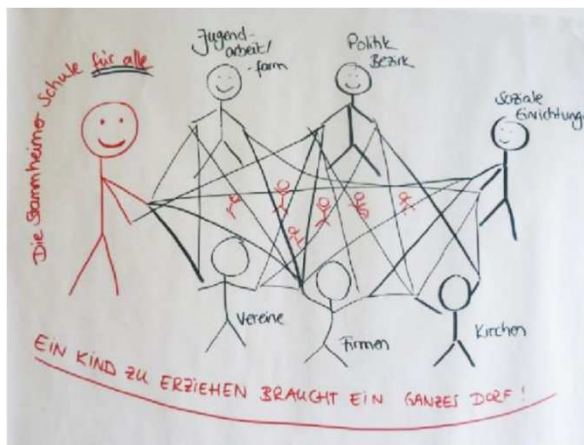
1 Park-Realschule: „Jede/-r hat einen Platz!“

Die Park-Realschule zeichnet sich besonders dadurch aus, dass sie in ihrem Selbstverständnis einer **Familie** gleicht. So stehen die Begriffe „**Geborgenheit**“, „Inklusion“, „Jede/-r hat einen Platz“, „**Heterogenität**“, „Soziales Lernen“, „Schülerzentrierung“, „Individuelle Förderung“ zentral für eine Schule, in der jeder einzelne Schüler/ jede einzelne Schülerin willkommen ist und in eine **Gemeinschaft** aufgenommen wird. Darüber hinaus prägen die Profilvermerkmale „Individuelles Lernen“, „Berufsorientierung“, „Projektarbeit“, „Kunstschwerpunkt“ und „Ganztag“ den Schulalltag.

Die Realschule arbeitet sehr offen und in vielen Bereichen nach den Methoden des individuellen Lernens. Hierbei erarbeiten sich die Schüler/-innen eigenverantwortlich individuell oder in Gruppen mit Unterstützung der Lehrperson Themen und Lerninhalte.

Zudem findet an der Park-Realschule Inklusion von Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf statt. Daraus ergibt sich zum einen ein Bedarf an Differenzierungs- und Rückzugsmöglichkeiten, zum anderen unterrichteten Lehrkräfte und Sonderpädagogen häufig in Teams („Teamteaching“). Dies ist sowohl für die Konzeption von Unterrichtsräumen als auch für die Lehrerbereiche und Besprechungsräume relevant. Die Schüler/-innen werden häufig auch über Klassen- und Jahrgangsgrenzen hinaus zu Lerngruppen zusammengefasst, so dass je nach Fach und Thema die Schüler/-innen sowohl im Klassenverband, als auch in unterschiedlichen Konstellationen arbeiten. Zum Beispiel arbeiten die Schüler/-innen aus 2 Klassenstufen während des Individuellen Lernens parallel und gemeinsam an eigenen Lernzielen und finden sich zu Klassenübergreifenden Lerngruppen zusammen.

2 Grundschule Stammheim: Um ein Kind zu erziehen, braucht man ein ganzes Dorf!



Die Grundschule Stammheim ist seit dem SJ 2016/17 eine Ganztagschule in Wahlform. Neben den 16 Grundschulklassen führt sie eine Grundschulförderklasse sowie eine internationale Vorbereitungs-klasse. Die Schule ist fest mit dem Stadtteil Stammheim verbunden und bildet mit mehreren Akteuren und Kooperationspartnern ein enges Netz, in dem die Stammheimer

Kinder aufgefangen und „erzogen“ werden. Die Schule ist für alle Kinder da und es gibt eine Vielfalt an Angeboten, Festen, Projekten und Kooperationspartnern.

Das gibt es an der Stammheimer Schule

Kooperationen

- Jugendhaus
- Jugendform
- Polizei
- Schulsozialarbeit
- Bücherei STA
- Lesepaten (Eltern)
- Stammheimer Runde
- Kinderschutzzentrum
- Ehrenamtliche (Klassenmuttern)
- Eltern
- Seniorenheim (Bauforumho)
- Berufshilfsbegleitung (BEEB)
- Förderstellen / Sonderstufe
- MAPED
- Kita (Konstanzer & Sauter / Gärdenwäy)

Arbeit Unterricht

- Individualisierung
- Selbst
- Wachstüm
- Klassenarbeiten
- IL
- Kooperative Lernformen
- Klassenrat
- Besuche im Unterricht durch Kita, Baden, Nähen / Handarbeiten

Gemeinschaft

- Frühstück
- Soziales Kompetenztraining
- Lesepaten (S, G, S, ...)
- Inklusion
- Klassenrat

Veranstaltungen

- Kinderspiel
- Kerzen ziehen
- Weihnachtsfeier (Sand)
- Einschulungsfeier
- Sommer/Schulfest (alle Jahre)
- Ausflüge
- Muttertagfest (GFKL)
- Buchstabenfest (1 Klasse)
- Harlekinfest
- Spiel- und Sporttag
- Bundesjugendspiele
- Theaterbesuch
- Praktika (S, G, S) 2x
- Besuch Stadt Buchwochen
- Besuch Hofmachers
- Besuch Junge Over Kunst-Museum
- Schulbusse KL 4+
- Stammheimer Faschings-umzug
- Stammheimer Faschings-umzug
- Madonnen Woche vom 1. in den Berg

Ganztags

- Schulfruchtprogramm gem. Frühstück
- VGS
- ab SJ 14/15 Polin Cook

Projekte

- Zirkusprojekt
- Soziales lernen Kl. 3
- Stoppetanz
- Naturprojekt Kl. 2
- Fahrradprojekt Kl. 4
- Bücherei - Rallye
- „Wir können uns an alles“
- Kinderkammer (Endschulung)
- Action
- gesunder Vejo
- Medienwertung (Kl. 7)
- Planspiel (Berufswahl)
- Jugendform Kl. 7-8
- Basteln von Pflanzsteinen
- „Wir werden erwachsen“ (Kl. 5)
- Schulgarten

AGs

- Hörkern
- Computer
- Tanz
- Joga
- Schach / Spiele
- Flöten (Lehrkraft)
- Chor
- Schulsozialdienst
- Action-AG (Kl. 5, 6, ...)

Die Klassen der Grundschule sind unabhängig voneinander organisiert. Differenzierung und Projektarbeit im Unterricht findet im klassischen Klassenverband statt, so dass jede Klasse mehr oder weniger autark funktioniert. Trotzdem macht das Clustern von jeweils 4-5 Klassen (entweder pro Klassenstufe oder als Lernfamilie) unter organisatorischen und räumlichen Gesichtspunkten Sinn. An einem Nachmittag in der Woche findet für alle Kinder Projekt-Unterricht statt, indem klassenübergreifende Projektgruppen gebildet werden, so dass die Kinder losgelöst vom festen Klassenverband Gemeinschaft erfahren und neue Kontakte ermöglicht werden.

3 Raumstruktur und Räume

3.1 Allgemein

Am Standort soll es in Zukunft verschiedene zentrale und dezentral strukturierte Bereiche geben. Während gewünscht ist, dass die Klassen beider Schulen dezentral in Clustern verortet werden, sollen andere Bereiche, funktional zusammengefasst, für alle zugänglich untergebracht werden (Verwaltungsbereich, Fachraumbereich, Mensabereich).

Die Cluster beherbergen jeweils 4-6 Klassenzimmer zzgl. Differenzierungs- und Ganztagsräumen sowie optional Lehrerbereiche und Fachräume und stellen für die Schüler und Schülerinnen den Hauptbezugspunkt dar („homebase“).

Geplant sind folgende Cluster:

Grundschule

Klassenstufe 1

Klassenstufe 2

Klassenstufe 3

Klassenstufe 4

Realschule

Klassenstufen 5 + 6

Klassenstufen 7 + 8

Klassenstufen 9 + 10

3.2 Cluster

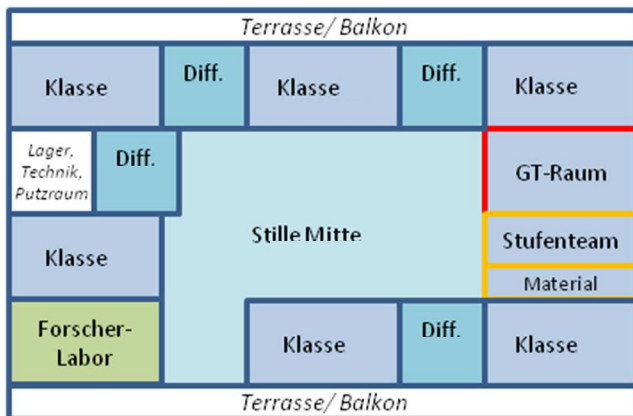


Abb.: Schematische Raumbeziehung im Realschul-Cluster

In den Grundschulclustern sind je 4-5 Klassen und in den Realschulclustern je 6 Klassen untergebracht. Für jede Klasse soll es ein Klassenzimmer sowie eine, im Cluster gemeinsam genutzte, „Stille Mitte“ als Arbeits- und Ruhebereich geben und einen Ganztags-/ Inklusionsraum. Schüler- und Lehrertoiletten sowie eine Garderobe, entsprechend der Anzahl der

Schüler/innen, sollten im direkten Umfeld untergebracht sein.

Zwischen je 2 Klassenzimmern sollen im Realschul-Cluster Besprechungs-/ Differenzierungsräume zwischengeschaltet werden. Im Grundschulcluster gibt es pro Cluster einen Kurs-/Differenzierungsraum.

Jedem Realschulcluster soll ein Lehrerstützpunkt (Lehrerstufenteam) mit Arbeitsplätzen für 10 – 15 Lehrkräfte/Mitarbeiter mit Kopierer und Materialraum zugeordnet werden. Darüber

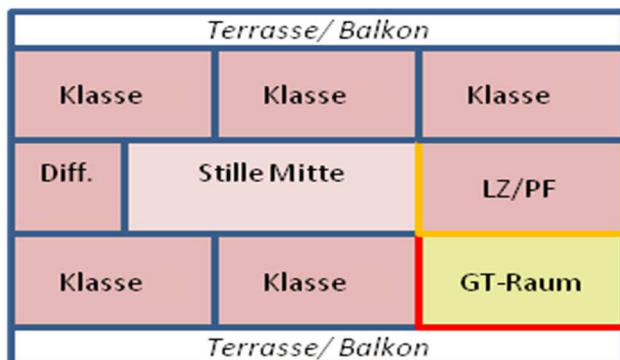


Abb.: Schematische Raumbeziehung im Grundschul-Cluster

hinaus soll es in zwei Clustern ein Forscherlabor/ Experimentierraum geben.

Bei der Grundschule soll es einen Lehrerstützpunkt für mehrere Cluster gemeinsam geben.

3.2.1 Klassenzimmer

Jedes Klassenzimmer bietet Arbeitsplätze für 28 bzw. 30 Schüler/-innen und 2 Lehrkräfte.

Nach Möglichkeit sollen die Klassenzimmer

Rückzugsmöglichkeiten in Form von Nischen bieten und einen Zugang nach draußen (Terrasse oder Balkon)

haben. Dieser könnte auch als zusätzlicher Rettungsweg ausgebildet werden. Die Klassenzimmer dienen sowohl

für Inputphasen und Austausch im Klassenverband, als auch für Phasen des Individuellen Lernens und Arbeit in

wechselnden Sozialformen (z.B. Einzelarbeit,

Gruppenarbeit, Teamarbeit, Klassenrat etc.). Je Raum soll

ein Schüler- sowie einem Lehrer-PC-Arbeitsplatz

vorhanden sein. Flexible Möblierung und die Möglichkeit

das Klassenzimmer zu verdunkeln, sollen eine

anpassungsfähige Raumnutzung ermöglichen. In den

Realschulklassenzimmern wird zudem eine interaktive Tafel benötigt. Zwischen 2

Klassenzimmern soll entweder ein Differenzierungs-/Besprechungsraum liegen, der mit

breiten Türen erschlossen wird, oder nebeneinanderliegende Klassenzimmer sollen mit einer

Tür verbunden sein, so dass bei geöffneten Türen beide Klassenzimmer mit oder ohne

Zwischenraum von einer Lehrkraft überblickt werden können.

Da in fast jeder Klasse inklusiv beschulte Schüler/-innen sind, wird der Unterricht häufig von 2 Lehrkräften gemeinsam geplant und durchgeführt.

3.2.2 Differenzierungs- und Besprechungsräume

Die Besprechungsräume werden für Gruppenarbeiten und Besprechungen zwischen Lehrkräften oder mit Schüler/-innen genutzt. Sie sollen durch Fensterelemente einsehbar sein, um die Aufsichtspflicht im Falle von Gruppenarbeiten zu gewährleisten.

Zugleich soll eine Möglichkeit geschaffen werden, um bei vertraulichen Gesprächen diese Transparenz zu unterbinden (z.B. Vorhang, Jalousie). Die Ausstattung soll in Abstimmung mit der Schule erfolgen.

3.2.3 Stille Mitte

Die „Stille Mitte“ soll das Herz des Clusters werden und von jedem Klassenzimmer aus erreichbar sein. Der Lehrerstützpunkt bzw. Differenzierungsraum soll direkt angrenzen und durch Sichtverbindungen (Glaswand, Fenster, Glastür) verbunden sein. Die „Stille Mitte“ dient der Stillarbeit, Einzelarbeit und Recherche. Es sind sowohl Einzelarbeitsplätze mit Sichtschutz, als auch PC-Arbeitsplätze für Computerarbeit und Recherche, zugängliche Medien und Materialien (Schülerbücherei, Lernmaterial, Arbeitsunterlagen etc.) sowie

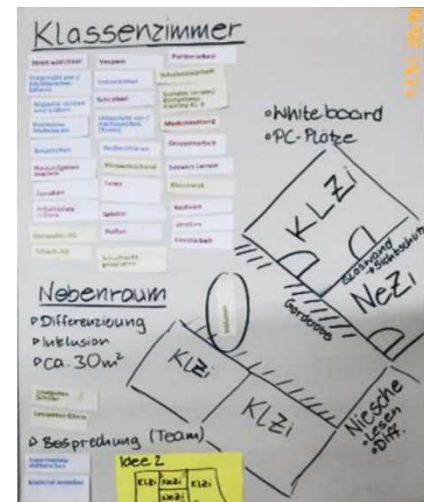


Abb.: Entwurf im Workshop Grundschul-Cluster

Rückzugsecken zum Lernen und Lesen (z.B. mit Sofa) vorgesehen.

Ein ruhiges Farb- und Lichtkonzept sowie entsprechende Akustikmaßnahmen sollen das konzentrierte, stille Arbeiten erleichtern.

3.2.4 Lehrerräume

Lehrerstützpunkt mit Material- und Kopierraum (Realschule):

Der Lehrerstützpunkt soll Arbeitsplätze für Lehrkräfte, Sonderpädagogen, Inklusion- und Ganztagskräfte sowie einen abgetrennten Bereich für Unterrichtsmaterial (Lehrmittel, Material, Unterlagen) und Kopierer enthalten. Es soll 2 PC-Arbeitsplätze mit Drucker und ein Telefon sowie ein Waschbecken geben.

Raum für Lehrkräfte und Pädagogen mit Material- und Kopierraum (Grundschule):

Der Raum für Lehrkräfte und Pädagogen dient sowohl der Unterrichtsvorbereitung (mit mind. 5 Arbeitsplätzen), dem Austausch (mit kleiner Teeküche) als auch der Besprechung (mit Besprechungsecke) für Lehrkräfte, Sonderpädagogen, Inklusions- und Ganztagskräfte. Es soll einen abgetrennten Bereich für Unterrichtsmaterial (Lehrmittel, Material, Unterlagen) und einen Kopierer, 2 PC-Arbeitsplätze mit Drucker und ein Telefon sowie ein Waschbecken geben.

3.2.5 Forscherlabore Realschule

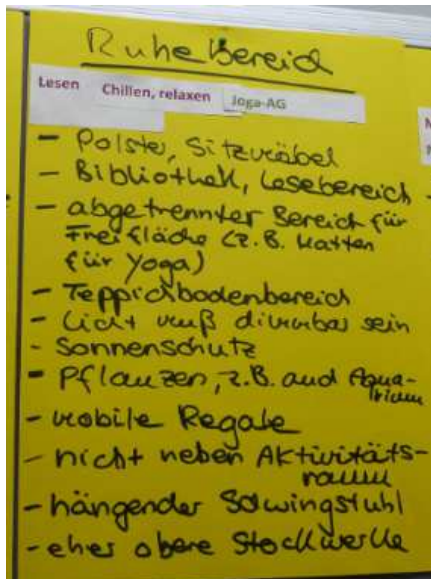
2 kleinere NaWi-Räume als Forscherlabore sollen in den Clustern 5/6 und 7/8 verortet sein (2 weitere Naturwissenschaftliche Fachräume sollen zentral eingerichtet werden (siehe 3.2.1 Naturwissenschaftliche Fachräume).

In Kleingruppen (bis max. 20 Schüler/innen) werden hier Schüler/-innen unterrichtet oder auch in Freiarbeit alleine gelassen. Um die Aufsicht zu gewährleisten, soll es eine Sichtverbindung zu anderen Räumlichkeiten geben.

Das Experimentieren soll am Rand des Raumes erfolgen, hier sollen sich u.a. Wasseranschlüsse, Stromanschlüsse (nutzbar für Schüler-Experimente und Mikroskope), Vernetzung befinden. Wünschenswert sind 6-8 Anschlusseinheiten, damit in Kleingruppen gearbeitet werden kann. Die Inputphasen erfolgen im Innenbereich des Raumes, daher bedarf es flexibler Möblierung.

Die Schule arbeitet mit Material-Rollwägen. Neben Schränken (abschließbar und offene Regalsysteme) soll es für jeweils einen Wagen eine Abstellmöglichkeit im Raum geben. Auf feuerfeste Unterlagen soll geachtet werden. Die beiden Räume bilden eine Schnittstelle zwischen den Clustern und sollen von diesen aus aber auch von außen zugänglich sein. Um perspektivisch die Möglichkeit zu erhalten, einen weiteren großen naturwissenschaftlichen Fachraum zu schaffen, soll eines der Forscherlabore so geplant

werden, dass es möglich ist, dieses mit einem anderen Raum dauerhaft zusammenzuschließen. Vorstellbar wäre hierfür ein Differenzierungs- oder Klassenraum.



3.2.6 Ganztagsräume im Cluster

Ruhe und Rückzug (Grundschule)

Diese beiden Räume sollen den Grundschulkindern im Ganztagsbetrieb als Rückzugs- und Erholungsräume dienen. Der Raum soll mit Teppichboden ausgestattet und das Licht dimmbar sein. Ein Sonnenschutz soll ermöglichen, dass auch an hellen Tagen eine Verdunklung möglich ist. Ohne großen Aufwand soll eine Freifläche hergestellt werden können, die für z.B. Yoga nutzbar ist. Mit verschiedenen Sitzmöbeln, Polstermöbeln und Hängestühlen sowie Pflanzen und eventuell einem Aquarium soll eine ruhige und entspannende Atmosphäre

erzeugt werden. Ein entsprechendes Licht- und Farbkonzept soll die Ruhefunktion unterstützen. Darüber hinaus soll es hier die Möglichkeit für ruhige Tischspiele geben.

Mediathek (Grundschule)

Dieser Raum soll sowohl als Lesebereich mit Nischen, als auch als Medienraum, in dem 10 Computerarbeitsplätze mit Internetzugang vorhanden sind und verschiedene Medien genutzt werden können (Musikabspielgeräte, Whiteboard, Drucker) dienen. Ausreichend Steckdosen und entsprechende Beleuchtung, Verdunklungsmöglichkeit und flexible Möblierung sind erforderlich.

Dieser Raum soll in einem Cluster im Erweiterungsbau untergebracht werden, so dass die Materialien und Recherche- und Präsentationsmöglichkeiten auch im Unterricht genutzt werden können und auch Gruppen- und Einzelarbeit dort stattfinden kann. Darüber hinaus steht dieser Raum auch für die Schulung der Medienkompetenz im Unterricht zur Verfügung.

Rückzugsraum Ganztags und Inklusion (Realschule)

Dieser Raum soll als Rückzugs- und Erholungsraum für den Ganztagsbetrieb und die Bedarfe inklusiv beschulter Kinder dienen. Je nach Klassenstufe bietet sich eine andere altersgerechte Ausstattung an (z.B. Ruhemöglichkeiten oder Chill-Ecken, Lesebereiche und Musikstationen, Gruppentische für Brettspiele etc.). Entsprechend soll dieser Raum zониert sein. Ein passendes Licht- und Farbkonzept soll diese Funktion noch unterstützen.

3.2.7 Sonstige Räume

Garderobe: In jedem Cluster sollen abschließbare Garderobenfächer für Taschen, Materialien, Kleidung etc. an einer zentralen zugänglichen Stelle (nicht in den Klassenzimmern) zu Verfügung stehen. Zu beachten ist ferner, dass die Grundschüler/-innen Hausschuhe tragen, weshalb eine Abstellmöglichkeit sowohl für die Straßenschuhe als auch für die Hausschuhe bedacht werden muss.

Terrasse/ Balkon: Diverse Bereiche sollen nach Möglichkeit einen Zugang nach draußen erhalten, der zum einen der Erschließung der Außenbereiche, als auch als zweiter Rettungsweg dienen soll und dementsprechend ausgeführt werden muss. Darüber hinaus soll dieser Bereich auch als Differenzierungs- und Aufenthaltsbereich nutzbar sein. Das Forscherlabor benötigt ebenfalls einen Zugang ins Freie.

3.3 Fachräume

3.3.1 Naturwissenschaftliche Fachräume

Realschule

Insgesamt sind 4 naturwissenschaftliche Fachräume geplant. Davon sollen sich 2 große multifunktional nutzbare NaWi-Räume zentral befinden und 2 kleinere NaWi-Räume in den Clustern 5/6 und 7/8 verortet sein (*siehe 3.1.7 Forscherlabore Realschule*).

Die beiden großen NaWi-Räume mit Vorbereitungsräumen für Biologie, Chemie und Physik sollen zentral untergebracht werden. Alle Räume sollen durch Türen miteinander verbunden sowie vom Flur aus zugänglich sein. Waschbecken befinden sich am Rand, Strom- und Gaszugang befindet sich an der Decke. In diesen Räumen findet sowohl Unterricht im Klassenverband, als auch klassenübergreifend im Team statt.

Forscherlabor Grundschule (Ganztagsraum)

In einem Forscherlabor finden neben Experimentieren, auch Gruppenarbeiten zu unterschiedlichen Themen statt. Eine Küchenzeile soll vorhanden sein, sowie ein doppeltes Waschbecken. Bei diesem Raum sollte die Ausstattung so geplant sein, dass er auch für naturwissenschaftlichen Unterricht geeignet ist.

3.3.2 Hauswirtschaftliche Fachräume

Multifunktionaler Fachraum Textiles Werken (Realschule)

Der Raum soll unterschiedliche Nutzungen ermöglichen: Textiles Werken, Projektarbeit, Elternabende, Filmvorführungen, Prüfungen und regulärer Unterricht. Hierzu bedarf es der Stromversorgung über Deckenwürfel (ausreichende Anzahl für die Nähmaschinenplätze), Vernetzung, Beamer, flexible Möblierung, Verdunklungsmöglichkeiten und Stauraum für die

Nähmaschinen. Ein Nebenraum dient der Ablage und der Lagermöglichkeit für diverse Materialien der Unterrichtsfächer Hauswirtschaft und Textiles Werken.

Spieleraum mit Küchenzeile (Ganztagesraum Grundschule)

In diesem Raum sollen vielfältige Ganztagesbeschäftigungen wie Tisch- und Brettspiele, Rollenspiele, Backen und Kochen durchgeführt werden. Der Raum soll mit Gruppentischen, einer Küchenzeile mit Backofen, Herd, Kühlschrank und Spülmaschine und einem Waschbecken ausgestattet sein. Zusätzlich sollte rutschhemmender Boden vorgesehen werden und Stauraum für Geschirr, Spiele und sonstiges Material zur Verfügung stehen.

3.3.3 Kunstatelier mit Vorbereitungs-/Lagerraum (Realschule)

Der Kunstraum soll nach Möglichkeit mit 4 Waschbecken ausgestattet sein. Da die Schule über ein Kunstprofil verfügt, sollen im gesamten Schulbereich Ausstellungsmöglichkeiten (z.B. Schaukästen, Rahmen, Vitrinen, Stellplätze) geschaffen werden, um die künstlerische Leistung der Kinder zu würdigen.

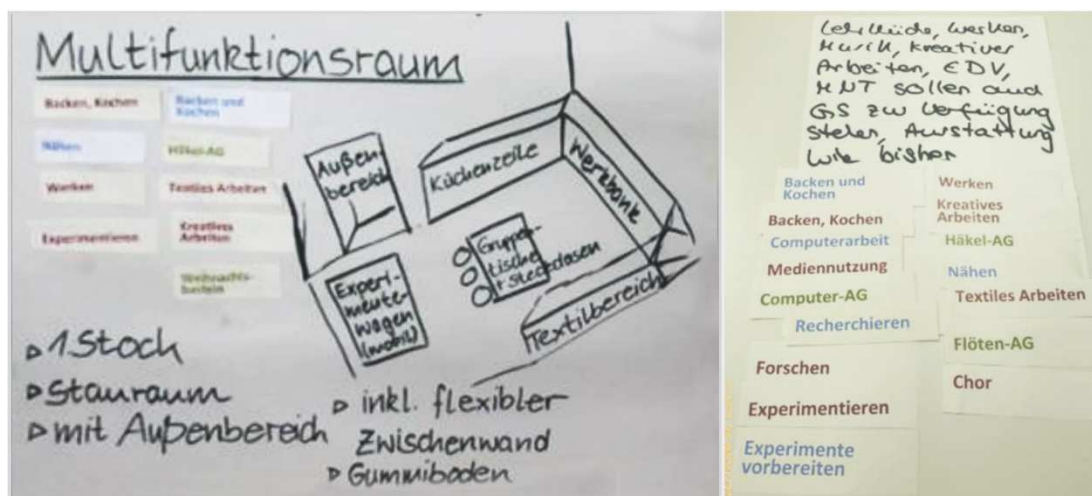
3.3.4 Werk- und Technik-Fachräume

Realschule

2 Werk- und Technikräume mit je 66 m² sowie ein Maschinenraum mit 36 m² und ein Lagerraum mit 42 m². Diese Räume stehen bereits im Fachbau zur Verfügung.

Werk- und Kreativitätsraum (Ganztagsraum Grundschule)

Gewünscht sind Gruppentische mit Deckenwürfeln, Waschbecken (Standard Kunstraum), rutschhemmender Boden, Stauraum in Schränken für z.B. Nähmaschinen, Material und Werkzeug (evtl. auch als kleiner Nebenraum). Wünschenswert wäre ein Zugang nach draußen.



3.3.5 EDV-Raum

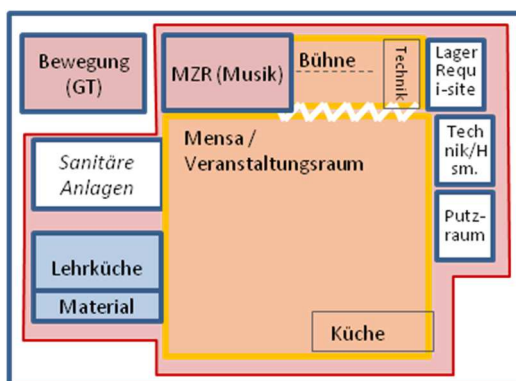
Ein EDV-Raum mit 30 Computerarbeitsplätzen und einem Lehrerarbeitsplatz ist erforderlich und könnte beispielsweise im Fachbau eingerichtet werden.

3.3.6 Mehrzweckraum (Grundschule)

Dieser Raum soll für den Religionsunterricht, den muttersprachlichen Unterricht, sowie Projekte und Angebote von Kooperationspartnern genutzt werden. Entsprechend der multifunktionalen Nutzung soll die Ausstattung möglichst flexibel sein. Es sind mindestens 2 Datendoppeldosen mit entsprechenden Anschlüssen, ein Notebookwagen mit 28 Notebooks und ein Whiteboard erforderlich.

3.4 Raumkomplex Mensa

Die Mensa soll das neue Herz der Schule werden und sowohl als Zentrum der einzelnen Gebäude als auch als verbindendes Element der beiden Schulen dienen. Hier kann der



Übergang von Grundschule zu weiterführender Schule gestaltet und gemeinsame Projekte, wie beispielsweise die Lesepatzen realisiert werden. Im Erweiterungsbau sollen die Mensa mit Speisebereich, Küche und Nebenräumen sowie die Schülerbibliotheken, der Mehrzweckraum „Musik“ und ein Ganztagsraum „Bewegung“ der Grundschule sowie die Lehrküche der Realschule als zusammenhängender Komplex, untergebracht

werden. Je nach Planungsvariante können noch weitere Räume hinzukommen.

Da es sonst keinen Versammlungsraum auf dem Areal gibt, soll die Mensa, über die Essensversorgung hinaus, auch als Versammlungs- und Veranstaltungsort dienen. Eine entsprechende Nutzung ist mit zu bedenken (mögliches Stangensystem an der Decke für Aufführungen/ Strahler/ Lautsprecher, Podestsystem für Bühne, viele Steckdosen am Boden, Lagerraum nebenan, Leinwand und Beamer in der Decke). Der Speisebereich soll entweder baulich flexibel (mobile Trennwände) sein oder über flexible Möblierung zониert werden. Dabei ist es notwendig, dass bei Bedarf auch ein großer Raum für Veranstaltungen hergestellt werden kann.

Eine mögliche Öffnung zum Stadtteil, zur benachbarten Kita oder zu Kooperationspartnern kann hier ebenfalls verortet werden. Dafür sollen die Räumlichkeiten so angeordnet sein, dass eine Nutzung für externe Veranstaltungen ggf. auch für externe Nutzer (z.B. Musikschulen) auch außerhalb des regulären Schulbetriebs möglich ist.

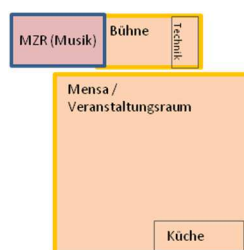
Das Schließsystem ist entsprechend zu planen, so dass es möglich ist, nur diesen Bereich aufzuschließen während der Unterrichtsbereich abgeschlossen bleibt. Die nötigen Sanitäreinrichtungen müssen, von den Veranstaltungsflächen aus, gut zugänglich sein. An den Wänden soll es zudem die Möglichkeit geben, Kunstwerke/ Bilder der Schüler/-innen zu präsentieren (Hängesystem, Schaukästen). Zur Konkretisierung des Speisebereichs sind Workshops mit beiden Schulen im Herbst 2017 geplant. Die Küche sowie die erforderlichen Nebenräume werden entsprechend der Planungsgrundlage für Küchen an Ganztagsgrundschulen nach dem Verfahren „cook & chill“ und „cook & freeze“ geplant.

3.4.1 Lehrküche (Realschule)

Dieser Raum soll in unmittelbarer Nähe zum Speisebereich der Mensa liegen und mit Vorbereitungsraum/ Speisekammer mit Kühlschrank, TK-Truhe, Spülmaschine (Gastro-Spülmaschine) und Lagermöglichkeiten für Vorräte ausgestattet sein.

An Stelle eines separaten Unterrichtsraums, der auch zum gemeinsamen Essen genutzt werden kann, soll die Mitnutzung des Speisebereichs der Mensa möglich sein. Daher ist ein direkter Zugang zu diesem erforderlich. Darüber hinaus soll die Lehrküche auch für Veranstaltungen in der Mensa genutzt werden, bei denen das Catering nicht durch den Caterer erfolgt und daher die Verteilerküche nicht nutzbar ist (z.B. Theateraufführung). Eine Nutzung durch andere Nutzergruppen (z.B. Eltern) soll möglich sein. Falls möglich soll eine Durchreiche bzw. Ausgabemöglichkeit zum Speisebereich hin umgesetzt werden.

3.4.2 Musiksaal (Mehrzweckraum Grundschule)



Der Musiksaal soll hell und freundlich sein und mit möglichst viel Tageslicht versorgt werden, nach Möglichkeit direkt neben dem Speisebereich der Mensa untergebracht sein und über einen Nebenraum verfügen, der sich als Lager für Instrumente eignet und vom Flur aus zugänglich ist oder dessen Tür sich direkt neben dem Zugang zum Saal befindet.

Es sollte möglich sein, eine Wand/Tür so zu öffnen, damit entweder (a) der Musikraum zur Bühne wird oder (b) diese Öffnung als Zugang zu einer mobilen Bühne (Bühnenelemente) dient, so dass auch das Klavier auf die Bühne geschoben werden kann. Entsprechende Technik und Lagerflächen sollen dabei mit geplant werden

Für Aufführungen ist es nötig, Instrumente etc. in den Veranstaltungsraum der Schule (Mensa) zu transportieren. Daher soll der Musiksaal möglichst ebenerdig, definitiv aber barrierefrei erschließbar sein. Große Türen, durch die der Flügel transportiert werden kann, sind erforderlich. Idealerweise gibt es in direkter Nähe zum Musiksaal weitere Räume, die

zum Üben für Kleingruppen mit genutzt werden können (z.B. Besprechungsräume, Speisesaal, Klassenzimmer).

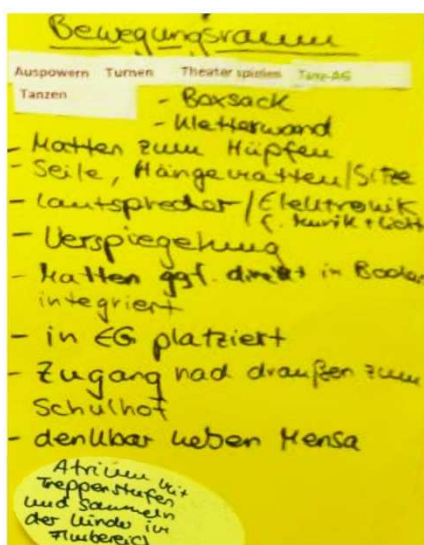
Der Bodenbelag soll hart sein (kein Teppichboden) und auf akustische Maßnahmen und Schallisolierung (auch der Türen) geachtet werden. 1 Schüler-PC-Arbeitsplatz mit Zugang zum pädagogischen Netz und ein Lehrer-PC-Arbeitsplatz mit Zugang zum pädagogischen Netz sind erforderlich.

Der Raum soll über einen zentralen Stromausschalter mit Leuchte an der Tür des Musiksaals verfügen, damit sichergestellt ist, dass keine Geräte mehr am Strom sind, wenn der Raum verlassen wird.

weitere Ausstattungswünsche:

- Whiteboard oder Leinwand und Beamer an der Decke
- Keine Kreidetafel, da Kreidestaub schlecht für die Instrumente ist wird ein Whiteboard bevorzugt
- Ausreichend Pinnwände zum Anbringen von Plakaten
- Schränke mit Aufhängung für Gitarren und verstellbaren Brettern
- Alle Schränke müssen mit dem gleichen Schlüssel abschließbar sein
- stabile „schwarze“ Notenständer
- ein qualitativ hochwertiger Flügel
- eine Musikanlage mit Mischpult
- ein Notebookwagen mit 10 Notebooks mit vorinstallierten Musikprogrammen

3.4.3 Ganztagsraum Grundschule: Aktivitäts- und Bewegungsbereich



In diesem Raum sollen die Kinder außerhalb des Sportunterrichts Bewegungs- und Aktivitätsangebote wahrnehmen (Auspowern, Tanz-AG, Theater-AG, Turnen).

Wünschenswert hierfür wäre eine Kletterwand, eine Musikanlage mit entsprechenden Elektroanschlüssen und Lautsprecherboxen, Haken an der Decke, um Seile, Boxsack, Hängematten und Sitze zu befestigen, eine Spiegelwand, rutschhemmender Boden und ausreichende Ausstattung mit Matten und Sport- und Spielgeräten.

Zudem sollte es die Möglichkeit geben, Verkleidungsmaterial und Requisiten für die Theater-AG zu

lagern (Nebenraum oder Schränke).

Das Lichtkonzept sollte die vielfältige Nutzung (Turnen, Theater, Tanz) unterstützen. Dieser Raum soll im Erweiterungsbau nach Möglichkeit in direkter Nähe zum Speisebereich der

Mensa untergebracht werden, so dass für Aufführungen (Tanz, Theater) die Bühne und der Mehrzweckraum Musik mit genutzt werden können und „laute“ Freizeitangebote im Unterrichtsbetrieb nicht stören.

3.4.4 Lagerräume

Nach Möglichkeit soll es in jedem Gebäude einen Lagerraum sowie auf jedem Stockwerk einen Putzraum geben.

Es bedarf ausreichender Fläche für Lehr- und Lernmittel.

3.4.5 Sanitäre Anlagen

Für die Schüler/innen als auch für die Lehrkräfte sind ausreichend Toiletten vorzusehen. Es ist ferner darauf zu achten, dass die Toilettenhöhen an die Größe der Schüler/-innen von der Klassenstufe 1 bis 10 anzupassen sind.

3.5 Verwaltungsbereich

Die Verwaltung beider Schulen soll im Bestand im Hauptbau eingerichtet werden. Hier sind zudem die pädagogischen Mitarbeiter/-innen aus dem Ganztage, Inklusionskräfte und Schulsozialarbeit Realschule untergebracht. Dabei sind sowohl gemeinsame als auch getrennte Bereiche angedacht.

Beide Schulen begrüßen die Unterbringung ihrer Verwaltungsräume in einem gemeinsamen **Verwaltungsstockwerk**, in welchem beide Schulen ihren Treffpunkt haben und sich auf kurzen Wegen begegnen. Zur Konkretisierung des Verwaltungsbereichs sind Workshops mit beiden Schulen im Herbst 2017 geplant.

3.5.1 Lehrerzimmer und Schulverwaltung

Im 1. OG des Hauptbaus soll neben Arbeitsplätzen für Lehrkräfte und Pädagogische Fachkräfte auch eine kommunikative Plattform entstehen, weshalb ein gemeinsamer Lehrerzimmer als **Lehrercafé** eingerichtet werden soll. Beide Schulen bilden ihre eigene pädagogische und verwaltungsorganisatorische Einheit, möchten dennoch die Nähe der **Sekretariate** sowie der **Schulleiterbüros** haben.

3.5.2 Auszeitraum

Der zentral gelegene Auszeitraum ist für Schüler/innen, die aus der Klasse heraus müssen. Die Lehrkräfte der Realschule betreuen in ihren Freistunden diesen Raum, sodass ein Lehrer-Arbeitsplatz in diesem Raum eingerichtet sein muss.

3.5.3 Toiletten

Die Toilettensituation auf dem gesamten Gelände sollte genauer untersucht werden.

Besonders im Hauptbau ist die Toilettensituation sowohl für die Lehrkräfte als auch für die Schüler/innen zu prüfen.

Für die WC-Sanierung stehen bereits seit 2013 Mittel zur Verfügung. Bei der Neugestaltung der Toiletten, ist darauf zu achten, dass die Toilettenhöhen an die Größe der Schüler/-innen von der Klassenstufe 1 bis 10 anzupassen sind.

3.5.4 Hausmeisterdienstzimmer

Ein zusätzliches Hausmeisterdienstzimmer soll an zentraler Stelle des Schulstandorts in der Nähe der Mensa entstehen, da dort die Kompetenzen des Hausmeisters im Zusammenhang mit der Nutzung der Mensa sicherlich häufig gefragt sein werden.

3.5.5 Schulsozialarbeit-Büro Grundschule

keine Besonderheiten (evtl. Konkretisierung im Herbst 2017)

3.5.6 Arztzimmer und Elternzimmer

Das Arztzimmer dient beiden Schulen und soll sich in direkter Nähe zu beiden Sekretariaten befinden, es soll mit 2 Liegemöglichkeiten ausgestattet sein.

Auch das „Eltern“-Zimmer dient beiden Schulen als Besprechungs- und Gesprächszimmer.

3.6 Aufenthaltsbereiche

3.6.1 Schülerbibliothek

Schülerbibliothek Realschule

Eine Schülerbibliothek für verschiedene Medien soll in einem zentralen Bereich eingerichtet werden. Hier sind mehrere PC-Arbeitsplätze mit Internetzugang für Schüler/-innen mit einem Drucker/ Schülerkopierer erforderlich. Darüber hinaus soll der Raum zониert sein (Regalbereich für Bücher und andere Materialien, Arbeitsplätze, Lesebereiche mit Sofas) und über eine entsprechend gute Beleuchtung und Stromversorgung für die einzelnen Bereiche verfügen, damit das Arbeiten an Notebooks und Tablets möglich ist.

Schülerbibliothek Grundschule

Eine Schülerbibliothek für die Grundschüler soll neben der Schülerbibliothek der Realschule eingerichtet werden. Der Raum soll ebenfalls zониert sein (Regalbereich für Bücher und andere Materialien, Arbeitsplätze, Lesebereiche mit Sofas, eventuell Nischen mit

Teppichboden) und über eine entsprechend gute Beleuchtung der einzelnen Bereiche verfügen.

4 Außengelände

Bei der Außengelände-Gestaltung sind bitte folgende Punkte zu bedenken:

- Parkplätze für Lehrkräfte (RS, GS, pädagogische Mitarbeiter im Ganztag)
- Fahrradstellplätze
- Gemeinsamer Schulgarten
- Spiel-Möglichkeiten und Nischen
- Sportliche Betätigung für Grundschüler/innen und Realschüler/innen

Ein Gestaltungskonzept soll hierzu zu einem späteren Zeitpunkt noch gemeinsam mit den beiden Schulen und unter Einbeziehung des Schulverwaltungsamtes erarbeitet werden.